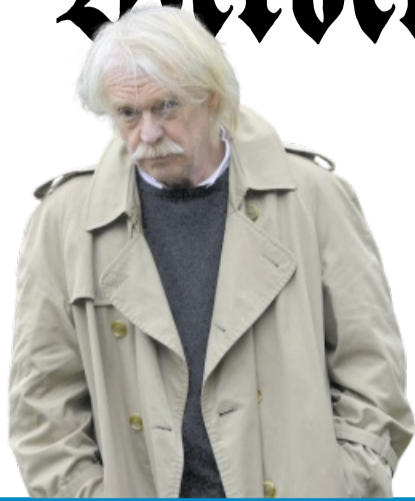


Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan **wundo.ch**



Tatort Kristallhöhle

TV-Profiler Axel Petermann publiziert seine Erkenntnisse zum Mord 1982 in Oberriet. 9

Positives Ergebnis

Am Samstag fand die HV des Fördervereins Klangwelt Toggenburg statt. 7

Niederlage beim Heimspiel

Nach drei Siegen in Folge verlor der FC Sevelen am Samstag gegen Balzers II. 20



Bei der Übung wurde ein Verkehrsunfall mit brennendem Personwagen nachgestellt. Bild: Hansruedi Rohrer

Einblick in die Arbeit der Feuerwehr

Grabs Am Freitag stand bei der Feuerwehr Grabs die Hauptübung auf dem Programm. An verschiedenen Posten übten die Feuerwehrangehörigen beispielsweise, wie bei Überschwemmungsgefahr zu reagieren ist und wie ein brennendes Auto gelöscht werden sollte. Zum Einsatz kamen dabei unter anderem die neue Brandschutzbekleidung, neue Module für Hochwasserschutz und ein Samariter-Schnelleinsatz-Zelt. (wo) 4

Mit Optimismus in die Zukunft

Die Bergbahnen Wildhaus AG führte am Samstag ihre 84. Generalversammlung schriftlich durch.

Armando Bianco

Wildhaus Zum zweiten Mal in der 84-jährigen Geschichte führte die Bergbahnen Wildhaus AG am letzten Samstag ihre Generalversammlung schriftlich durch. VR-Präsident Dr. Jakob Rhyner aus Buchs äusserte dabei die Hoffnung auf eine gute Saison ohne negativen Einflüsse durch die aktuelle Pandemie.

Die fünf Traktanden der GV wurden allesamt speditiv abgewickelt und jeweils mit zwischen 97,6 und 99,6 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Vertreten waren auf schriftlichem Weg 68,7 Prozent des Aktienkapitals, welches sich insgesamt auf 1140 Aktionärinnen und Aktionäre verteilte. Die Beteiligung

lag damit in ähnlicher Höhe wie bereits im vergangenen Jahr.

Den üblichen geselligen Teil der Generalversammlung will der Verwaltungsrat seinen aufgrund der Pandemie abwesenden Aktionärinnen und Aktionären in Form eines individuellen Aktionärstags am Berg offerieren.

Verwaltungsräte und langjährige Mitarbeiter wurden geehrt

Aus dem Verwaltungsrat verabschiedet wurden der Wildhauser Birger Stump sowie die beiden Grabsler Walter Eggenberger und Hans Sturzenegger. Letzter wurde durch Ulrich Sturzenegger aus Grabs ersetzt, weil jeweils der Präsident der OG Grabs Einsitz im VR der Wildhauser Bergbahnen hat. Jakob

Rhyner würdigte die Arbeit der drei Abgetretenen mit Dankesworten und Präsenten. Walter Eggenberger habe vor allem mit seinem grossen Wissen im Baubereich überzeugt, Hans Sturzenegger habe seine beiden Hute als OG-Präsident und VR nie durcheinander gebracht.

Zu Ehren gekommen sind auch fünf langjährige Mitarbeiter des Betriebs, die zusammen 187 Dienstjahre vereinen: Josef Dürr (Wildhaus), Jakob Wenk (Wildhaus), Johann Scherrer (Nesslau), Ernst Vetsch (Wildhaus) und Duschan Grob (Wildhaus). Wie gewohnt liefen die Würdigungen bei der Bergbahnen Wildhaus AG in entspannter, verbundener und familiärer Atmosphäre ab.

Das Geschäftsjahr 2020/21 war für die Bergbahnen Wildhaus AG auf vielen Ebenen herausfordernd, letztlich aber zufriedenstellend. Trotz Anpassungen im Bergbahngeschäft und der eigenen Gastronomie, verursacht durch die Pandemie, bezeichnen die Verantwortlichen das Jahresergebnis als ansprechend.

Das Unternehmen ist bekanntlich mit einem blauen Auge davongekommen und erzielte bei einem Betriebsertrag von 6 Mio. Franken ein positives Ergebnis in der Höhe von 1,4 Mio. Franken. Nach Abschreibungen und Sonderaufwendungen bleibt ein Verlust von 450 000 Franken, der mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 680 000 Franken verrechnet wird. 5

Freude herrscht mit Goldmedaille um den Hals neben einer Weltmeisterin



Frümsen/Sennwald Vor zwei Wochen wurde Nicole Göldi Weltmeisterin in der Disziplin E-Mountainbike. Nun gratulierte die Bevölkerung der 18-Jährigen mit einem Fest zum sensationellen Erfolg. 3

Bild: Hanspeter Thurnherr

15000 Franken für Ausschaffung per Schiff

Asylwesen Wie viel der Bund sich Wegweisungen kosten lässt – beispielsweise nach Marokko: Die Zusammenarbeit mit Marokko ist kompliziert. Der Bund bekundet oft Mühe, abgewiesene Asylbewerber ins nordafrikanische Land zurückzuführen. Klappt es doch, geht es ins Geld. Für eine Rückführung per Schiff zahlt der Bund 15 000 Franken pro Person. Dies schreibt der Bundesrat in der Antwort auf einen Vorstoss der Thurgauer SVP-Nationalrätin Verena Herzog. Sie wollte wissen, was der Bundesrat unternehme, um begleitete Rückführungen effizienter und günstiger abzuwickeln.

Der Aufwand für maritime Ausschaffungen ist immens. Sonderflüge, Fähren und polizeiliche Begleitpersonen sowie immer auch ein Arzt haben ihren Preis. Hohe Kosten verursachen auch Flugannullationen. Der Bundesrat sagt dazu: «Für die Glaubwürdigkeit der Schweizer Migrationspolitik ist es wichtig, dass rechtskräftige Wegweisungen – falls nicht anders möglich – auch gegen den Willen der Betroffenen durchgesetzt werden können.» (kk) 15

ANZEIGE

KONZERT S H O W

LOKREMISE BUCHS
17. & 18. SEPTEMBER 2021
JEWEILS AB 20 UHR
TICKETS UNTER:
WWW.MUSIKSCHULE-WERDENBERG.CH

NEW YORK

Lokremise Buchs
17. und 18. September 2021
Jeweils ab 20 Uhr
Tickets unter:
www.musikschule-Werdenberg.ch



Inhalt	Denksport	6	Schweiz	13, 15	Wirtschaft	17
Lokal	Ostschweiz	9	TV/Radio	14	Sport	20-24

Leser- und Zustellservice: 081 750 02 00, aboservice@chmedia.ch Redaktion: 9471 Buchs, 081 750 02 01, redaktion@wundo.ch Inserate: 081 750 02 01, inserate-wundo@chmedia.ch

ANZEIGE

RENDEZ-VOUS
RENAULT E-TECH
16.-25. September

Entdecken Sie den Neuen Renault Arkana und weitere E-Tech Modelle. Mehr Infos im beigelegten Magazin und auf e-tech-days.ch

Der Dienstälteste bleibt noch

Josef Dürr fährt seit 1970 Pistenbully und arbeitet somit am längsten bei den Bergbahnen Wildhaus.

Alexandra Gächter

Wildhaus/Gams Normalerweise halten sie zu dieser Jahreszeit Sommerschlaf, aber für den W&O weckt Josef Dürr den riesigen, roten Pistenbully. Mit lautem Geratter rollt das Gefährt vor die tiefgrüne Wildhauser Bergkuppe. Ein ungewohntes Bild.

Gewohnt hingegen ist das Bild, das sich im Inneren des Fahrzeuges zeigt: Josef Dürr sitzt am Steuer, unbeeindruckt von den vielen Knöpfen und Funktionen. Wohl könnte er die Maschine im Schlaf bedienen, denn er fährt sie schon seit mehr als 50 Jahren. Egal ob Geschäftsleiter Urs Gantenbein oder Josef Dürrs Vorgesetzter Johann Scherrer – wer auch immer sich an seine Anfänge bei den Bergbahnen Wildhaus erinnert, sagt: Josef Dürr war schon da.

«Ich hatte nasse Füsse und fror»

Auch Josef Dürr erinnert sich an seine Anfänge bei den Bergbahnen Wildhaus. Es war im Winter 1970, als ein paar Kollegen ihn auf die Idee brachten, bei den Bergbahnen Wildhaus zu arbeiten. «Wir Bauern haben immer solche Nebenjobs gesucht», sagt Josef Dürr. Er war damals erst 18 Jahre alt und arbeitete auf seinem Hof in Gams, wo er auch aufwuchs.

Die ersten drei Jahre war sein Arbeitsgerät eine Schaufel. «Den ganzen Tag waren wir am Schaufeln.» Die Bekleidung war damals um einiges schlechter als heute und so sagt er: «Ich hatte nasse Füsse und fror.»

Im Jahr 1973 durfte Josef Dürr seine Schaufel endlich gegen einen Pistenbully umtauschen. Das freute und ehrte den jungen Bauern sehr: «Ich hatte Spass am Fahren. Nicht jeder konnte so ein Gefährt bedienen. Das war schon



Für einmal ohne Schnee: Josef Dürr auf einem «seiner» Pistenfahrzeuge.

Bild: Alexandra Gächter

speziell.» Der Komfort der Fahrzeuge war früher um einiges geringer. «Der Schalthebel war einen Meter lang und es gab keine Scheibenheizung. Wenn die Scheibe früher zufror, blieb sie gefroren.»

Mit den Jahren und Jahrzehnten wurde die Technik immer besser. Während die ersten Pistenfahrzeuge den Schnee nur plattdrücken konnten, besitzen die modernen eine Fräse. «Heute können wir die Pisten piekfein ma-

chen. Das müssen wir aber auch. Denn die Anforderungen sind gestiegen.»

In kleinem Pensum arbeitet er noch weiter

Josef Dürr, der heute in Wildhaus wohnt, war früher ein Nachtmensch. Lang waren die Arbeitstage in schnee-reichen Wintern: «Schneite es in der Nacht, begannen wir morgens um 4 oder 5 Uhr und präparierten bis 9 Uhr.» Schneite es am nächsten Tag nicht

mehr, dann begann man abends um 16.30 Uhr und arbeitete bis 23 oder 2 Uhr. Mit dem Schichtwechsel konnte Josef Dürr in jungen Jahren gut umgehen. Auf dem Bauernhof, den er früher in Gams führte, arbeiteten seine Frau und seine Kinder tatkräftig mit. «Sonst hätte ich das nicht geschafft mit dem Nebenjob», lobt er seine Familie. Den Bauernhof in Gams hat der 68-Jährige mittlerweile seinem Sohn übergeben. Im Sommer hütet er aber immer noch

«Wenn die Scheibe früher zufror, blieb sie gefroren.»

Josef Dürr
Pistenbullyfahrer seit 1970



Ein Foto aus den 70er-Jahren: Josef Dürr beim Präparieren.

Bild: PD

Vieh auf Gamsen Alpen. Nach 51 Jahren im Dienste der Bergbahnen Wildhaus könnte Josef Dürr sich eigentlich zur Ruhe setzen. Aber er bleibt den Bergbahnen in einem kleinen Pensum noch länger als Pistenbully-Fahrer erhalten. Wie lange, das weiss Josef Dürr noch nicht. Und was macht er, wenn er vollends pensioniert ist? «Na, Skifahren, was sonst», sagt Josef Dürr verschmitzt. Denn für dieses Hobby hatte er früher kaum Zeit.

Die Bergbahnen Wildhaus AG ehrte 187 Dienstjahre

Region Anlässlich der Generalversammlung der Bergbahnen Wildhaus AG wurden am Samstag im Bergrestaurant Oberdorf verschiedene langjährige Jubilare mit Dankesworten und Präsenten von VR-Präsident Dr. Jakob Rhyner geehrt. Die fünf Jubilare kommen auf zusammen 187 Dienstjahre. Sie alle vereinen einige wichtige Eigenschaften für Bergbahnmitarbeiter: Treue, Fleiss, Kompetenz, Loyalität und Kundenorientierung.

Seit fast unglaublichen 51 Jahren arbeitet Josef Dürr aus Wildhaus beim Betrieb (siehe Porträt oben) – und ein Ende ist nicht abzusehen. Johann Scherrer aus Nesslau ist bereits seit 42 Jahren bei den Wildhauser Bergbahnen angestellt. Der Ganzjahresmitarbeiter ist im Winter Chef der Pistenfahrzeugfahrer und natürlich selber auch Fahrer. In der Zwischensaison und im Sommer/Herbst erledigt Johann Scherrer vielerlei Aufgaben. «Man kann ihn mit

Fug und Recht als gute Seele im Betrieb bezeichnen», so Jakob Rhyner. Er schätze den direkten Kontakt mit den Gästen sehr und sei der geborene Dienstleister.

Jakob Wenk aus Wildhaus ist vor mittlerweile 40 Jahren als ehemaliger Mitarbeiter der TOG Übunglifts AG (Skilifte Thur, Oberdorf und Gültenweid) zum Betrieb gestossen. Der Landwirt und Saisonmitarbeiter hat im letzten Winter den grossen Technik-

sprung vom alten Skilift zur neuen Hightechbahn bzw. neuen Familienbahn «mit Bravour gemeistert», betonte der Buchser VR-Präsident Jakob Rhyner.

Ernst Vetsch aus Wildhaus zählt unterdessen 32 Dienstjahre und steht als Bahnmitarbeiter an der Gamsalpbahn seit vielen Jahren tatkräftig und unaufgeregert im Einsatz. «Sein Pensum hat er aufgrund seiner eigenen Herausforderungen im landwirtschaftlichen

Betrieb laufend reduzieren müssen. Nichtsdestotrotz waren wir froh, immer wieder auf ihn als Joker setzen zu können», so Jakob Rhyner.

Duschan Grob, Wildhaus, ist seit 22 Jahren angestellt «und sozusagen der höchste Liftler bei uns», scherzte Jakob Rhyner. Er betreut den Skilift Gamserrugg bei Wind und Wetter auf 2076 Metern über Meer. Er ist Wintersaisonier und arbeitet in der schneefreien Zeit in diversen Sommerjobs. (ab)



Als VR von Jakob Rhyner (Mitte) verabschiedet: Die Grabser Walter Eggenberger (links) und Hans Sturzenegger. Auf dem Bild fehlt Birger Stump, Wildhaus.



Die Geehrten und Geschäftsführer Urs Gantenbein (Mitte): Johann Scherrer aus Nesslau, Josef Dürr aus Wildhaus, Jakob Wenk aus Wildhaus und Ernst Vetsch aus Wildhaus. Auf dem Bild fehlt Duschan Grob, Wildhaus.

Bilder: Armando Bianco